

Passionsandacht 9. März 2016

Lukas 23,11 – der Spottmantel, den Herodes Jesus umlegt

Predigtkonzept Pfr. Carsten Voß, Verden

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

---

1. Kleider machen Leute! - So lautet ein Sprichwort. Es bringt zum Ausdruck, dass bestimmte Kleider auch eine Stellung innerhalb einer Ordnung öffentlich machen.

Das kann man sich zunutze machen und Kleider missbrauchen als Ausweis für etwas, was man nicht ist: Zum Beispiel: Hauptmann von Köpenik die Soldatenuniform. Da er etwas davon verstand, wie man sich zu geben und zu bewegen hat, gelang es ihm eine Zeitlang, den Schwindel bedeckt zu halten.

Was aktiv geht wie beim Hauptmann von Köpenik, geht auch passiv: Wenn einem Kleider umgehängt werde, wenn man das sich gefallen lassen muss, erdulden, ertragen muss, kann das wohlwollend geschehen oder zur Belustigung als Spott.

Beispiel: Lange Rückfahrt im Bus nach einer Sommer-Jugendfreizeit: im Schlaf einen Bart gemalt! Es ist eindeutig: da wird verspottet.

Beispiel: Bilder von der Verhaftung des mexikanischen Drogenbosses Joaquín „El Chapo“ Guzmán aus dem Januar 2016: in Unterhemd, dreckig vom Versteck, ungepflegt. Es ist offensichtlicher Spott, es bedeutet Erniedrigung: Dieser Mensch beansprucht zu Unrecht Autorität, Macht, Funktion als Chef eines weltweit agierende Drogenkartells.

Was Jesus von Herodes widerfährt liegt auf dergleichen Linie: Das kann unmöglich der Sohn Gottes sein!

Diese Szene wollen wir heute bedenken.

## 2. Der Verspottete

Am Morgen des Karfreitag haben die Mitglieder des Hohen Rates Jesus zu Pilatus geschleppt. Als Pilatus während des Verhöres erfährt: „Jesus ist Galiläer!“ versucht er sich, dieses Mannes und dieser unangenehmen Sache zu entledigen. Er ist ja von seiner Unschuld überzeugt. So schickt Pilatus ihn zu Herodes, dem Herrscher über Galiläa. Herodes ist wegen des Passafestes in Jerusalem.

In Galiläa liegt Nazareth - Jesu Heimatdorf, und Kapernaum, die Stadt, in der Jesus sein Wirken begann.

Pilatus: „Soll Herodes sich mit ihm beschäftigen, dann bin ich ihn erstmal los.“

So kommt Jesu zu Herodes in seine Jerusalemer Residenz.

Am Ende des Begegnung verspottet Herodes Jesus: „So, so ein König bist du? Na, dann wollen wir dir mal ein königliches Gewand umlegen.“

Und dann legt auf Herodes Befehl einer der Soldaten und Beamten Jesus ein weißes Gewand, einen weißen Mantel um.

Liebe Gemeinde, wir sagen: Kleider machen Leute. Und machen die Erfahrung: Autorität und Einfluss einer Person verändert sich dadurch.

Bei Jesus ist das anders: Egal welches Gewand Jesus umgehängt wird: der weiße Mantel von Herodes oder der purpurfarbene der Soldaten oder der Lendenschurz am Kreuz. Jesus ist immer derselbe. Er wandelt sich nicht durch die Kleider. Er bleibt immer der Sohn Gottes, der auf die Erde kam. Er ist immer der Sohn Gottes, der das Paradies zum Leben mit Gott wieder aufschließt.

Was reizt Herodes eigentlich zum Spott über Jesus?

Warum spottet der Schächer am Kreuz? Und warum mancher Zuschauer der Kreuzigung?

Warum reizen Jesus und die Christen bis heute zum Spott? Jeder wird in der Welt, in unsere Gesellschaft ernst genommen, aber warum beginnen viele zu lächeln und zu spotten, wenn jemand freimütig sagt: Ich glaube an Jesus Christus.

Ich denke, es liegt an dem Gegensatz zwischen Jesus Aussagen und dem Augenschein.

Jesus macht große Aussagen: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden ...“ und dabei sieht es so aus, als würde Jesu Sache scheitern.

Dieser Gegensatz reizt zum Spott. sogar denjenigen, der darüber erhaben sein könnte wie Herodes.

Es gibt meines Erachtens gegenüber Jesus Christus nur die beiden Möglichkeiten: Spott oder Erleuchtung des Glaubens.

Es ist das Eigentümliche des Glaubens, dass dem einen auf einmal aufgeht wie helles Licht: Jesu Worte sind wahr! Sie stimmen! Er hat wirklich alle Macht!

Und zugleich kann ein anderer es nicht glauben – und dann erscheint ihm das, was Christus sagt und was Christen glauben als Unsinn. So wird jemand zum Spötter.

### 3. Der Spötter

Als Herodes die Nachricht bekam „Jesus wird zu dir gebracht!“ da freute er sich. Es heißt: Er hätte ihn längst gern gesehen; denn er hatte von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen! (23,8)

Herodes hatte also eine gewisse Bereitschaft und Offenheit für Jesus.

Aber nun geschieht etwas Unheimliches: Jesus antwortet ihm kein Wort. Jesus geht auf Herodes Bereitschaft in keiner Weise ein. Ob Herodes fragt, ob er spottet oder ernst ist - scheinbar berührt das Jesus nicht.

Der mächtige König Herodes ist abgeschrieben. Für Jesus interessiert Herodes nicht mehr. Der Sohn Gottes hat den Fürst von Galiläa abgeschrieben. Warum hat er ihn aufgegeben? Warum ist er ihm gegenüber nicht Heiland?

Vielleicht liegt es dran, dass Herodes schon einmal einen Boten Gottes in seine Hände hatte: Johannes den Täufer.

Und schon damals war Herodes ihm gegenüber aufgeschlossen. Ja, es heißt sogar. „Er fürchtete Johannes, denn er wusste, dass er ein heiliger Mann war, und verwahrte ihn und gehorchte ihm in vielen Sachen und hörte ihn gern.“ (Mk 6,20)

Oft ist er wohl zu Johannes in die Zelle gekommen. Er wusste, dass er umkehren und Buße tun sollte. Aber er tat es nicht, er kam nicht weiter in der Nachfolge Gottes. Und am Ende hat er den Johannes hingerichtet.

Herodes war also auch so einer, von dem Jesus wohl gesagt hätte: „Er ist nicht fern vom Reiche Gottes.“ Er hatte große Sympathien gehabt für Johannes und wohl auch für Jesus, hat aber nie ernst gemacht damit in seinem Leben.

Als die beiden nun einander begegnen, da ist es zu spät. Zu spät jedenfalls für Gespräche. Jetzt wäre die Stunde der Buße und der Anbetung gewesen, in der Herodes vor sein Angesicht hätte fallen müssen und sprechen: Herr verwirf mich nicht von deinem Angesicht! Jetzt will ich endlich Ernst machen und mich zu dir hinkehren.

Dazu konnte sich Herodes nicht durchringen. Er flüchtet in den Spott und starb in seine Sünden.

Liebe Gemeinde, Herodes ist für dich und mich die Gestalt, durch die wir gefragt werden, wie es denn bei uns aussieht: ob wir wie viele auch fern sind oder ob wir das Heil an uns geschehen lassen.

Spotten wir wie Herodes? Oder wie der eine Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt wird.

Oder hoffen wir allein auf Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Wie der andere Verbrecher am Kreuz. Der kehrt in den letzten Minuten seines Lebens zu Jesus um und bekommt das ewige Leben.

#### 4. Mantel

Herodes hängt Jesus einen weißen Mantel um.

Ausgerechnet das.

Denn in der Bibel ist das weiße Gewand ein Gleichnis für Gottes Gerechtigkeit.

Was Herodes als Spott im Sinn hat, das ist die Wirklichkeit.

Ihr erinnert euch an den Bericht von der Verklärung Jesu. Damals wurde Jesu wahres Wesen vor dreien seiner Jünger gezeigt. Sie hörten: „Das ist mein lieber Sohn!“ Sie sahen, dass „Jesu Kleider weiß wie das Licht“ waren.

Sie spürten, wie schön es sein wird, wenn Gottes Reich in Herrlichkeit und Klarheit anbricht.

Wen Gott mit dem weißen Kleid gekleidet hat, den berührt der Spott der blinden, ungläubigen Menge nicht mehr.

Wen Gott kleidet, dem kann kein Mensch seine Macht rauben, auch wenn es vom Kreuz her anders scheint.

Herodes hat Spott im Sinn und es wird doch eine Verkündigung der Gerechtigkeit Gottes daraus.

Engel tragen weiße Gewänder

Der Auferstandenen sagt des Gemeinden, an die Offenbarung gerichtet ist: „Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden.“

Bei der Taufe kennen wir die Symbolhandlung mit den weißen Gewändern.

Kindern wurde/ wird das Vesterhemd übergelegt.

Erwachsene tragen weiße Kleider.

Und der Gemeinde zu Laodicäa wird vom auferstandenen Herrn geschrieben: „Ich rate dir, dass du dir weiße Kleider besorgst, dass nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße.“

Liebe Gemeinde, der Aufruf, sich weiße Kleider zu besorgen geht auch an jeden von uns. Es bedeutet: Sieh zu, dass Jesus dich mit dem Gewand seiner Gerechtigkeit überkleidet. Gib Jesus das befleckte Gewand deines Lebens und lass dich mich beschenken mit seiner Gerechtigkeit.

Das Spottgewand des Herodes ist eine Erinnerung an uns, es nicht ihm gleichzumachen und zu spotten, sondern umzukehren zu Jesus und ihn anzubeten, der uns mit seiner Gerechtigkeit überkleidet.

Amen